

Zum göttlichen Wort und Wahrheit
Macht sie das Herz still und bereit:
Solches hat Elifens bekannt.

Da er den Geist durchs Harfen fand.

Die beste Zeit im Jahr ist mein:

Da singen alle Vögelein;
Himmel und Erden ist voll
Viel Gesangs das da lautet wohl.

Voran die liebe Nachtigall
Macht alles fröhlich überall

Mit ihrem lieblichen Gesang:

Deß muß sie haben immer Dank.

Viel mehr der liebe Herr Gott

Der sie also geschaffen hot,

Zu seyn die rechte Sägerinn,

Der Musiken eine Meisterinn.

Dem singt und springt sie Tag und Nacht,

Seins Lobs sie nichts müde macht:

Den ehrt und liebt auch mein Gesang

und sagt ihm ein ewigen Dank.

Ulrich von Hutten.

Geboren am 22. April 1488 auf der Burg Stedelberg bei Sulda, ward er im Jahre 1499 Benediktinermonch in Sulda, entfloß dann aus dem Kloster, kämpfte im Bunde mit Franz von Sickingen für Deutschlands kirchliche und politische Freiheit und starb im tiefsten Elende am 29. August 1523 auf der Insel Ufnau im Züricher See.

Ein neu Lied.

Ich habß gewagt mit sinnen
und trag des noch kain rew (Reu)
Mag ich nit dran gewinnen,
noch muß man spüren trew (Treu).

Dar mit ich main:
nit ain allain,
wenn man es wolt erkennen,
dem land zu gut,
wie wol man tut
ein psaffenfeind nicht nennen.

Da laß ich jeden liegen (lügen)
und reden, was er wil!

Het wahrhait ich geschwiegen,
mir weren hulder vil.

Nun hab ichß gesagt,
bin drumb verzagt
das klag ich allen frummen,
wie wol noch ich
nit weiter slich,
vielleicht werd wieder kummen.

Umb gnad wil ich nit bitten,
die weil ich bin on schult;

Ich het das recht gelitten,
so hindert ungedult,

Dasß man mich nit
noch alten sit
zu ghör hat kummen lassen!

villeicht wilß got
und zwingt sie not

zu handeln diser massen:

Nun ist oft diser gleichen
gesehen auch hie vor,

Dasß ainer von den reichen
ain gutes spil verlor.

Oft großer clam

von sünklin kam:

wer weiß, ob ichß werd rechen;

stat schon im lauf,

so seh ich drauf:

muß gan oder brechen!

Dar neben mich zu trösten
mit gutem gwißsen hab,

Dasß kainer von den bößten

mir er mag brechen ab

Noch jagen, daß

uff ainig maß (= irgendwie)

ich anders sei gegangen

dan eren nach,

hab dise sach

in gutem angefangen.

Wil nun ir selbs nit raten

dij frumme nation

Jes schadens sichergatten (= sicherholen)

als ich vermanet han,

So ist mir laid;

hie mit ich schaid,

wil mengen bas die karten,

bin unverzagt:

ich habß gewagt

und wil des ends erwarten.

Ob dan mir nach tut denken

der Kurtisanen list:

Ain herz laßt sich nit trenken,

das rechter mainung ist.

Ich weiß noch vil,

wöln auch ins spil,

und soltens drüber sterben.

Auf, landsknecht gut

und reuters mut,

laßt Hutten nit verderben!

Rach „Wacker nagel.“